

Erscheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1 50 Pf.,
jährlich 5 50 Pf., in Vorauszahlung.
Die Postgebühren sind
in den Preisen inbegriffen.

„Die Neue Zeit“
Inhaltungsveränderung durch
die Post nicht beantragt, folgt
monatlich 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf.

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weißfels-Zettlitz,
Torgau-Liebentwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Geißeustraße 21, erster Hof pastorene rechts.

Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Nr. 43.

Sonnabend den 20. Februar 1897.

8. Jahrg.

Arbeiter! Parteigenossen! Werbt unablässig neue Abonnenten für das Volksblatt, damit jeder neue Monat uns näher bringt dem Ziele: Keine Arbeiterwohnung ohne das Arbeiterblatt! Fort mit der gewerkschaftlichen Presse aus den Wohnungen der Proletarier.

Täglicher Reizung.

179. Sitzung vom 18. Februar 1. Uhr.

Zweite Beratung der Konventionen-Vorlage. Die Paragraphen 1 bis 9 werden angenommen. Abg. Richter (frei. Volksp.) begründet seinen Antrag, § 10 zu streichen; eventuell bestimme Richter die Bestimmung der Schulzeit selbst.

Staatssekretär v. Hofadomsky befragt die Beibehaltung des Paragraphen.

Abg. Freig (Str.) erklärt sich namens seiner politischen Freunde im wesentlichen mit den Ausführungen des Reichschofspräsidenten einverstanden.

Abg. v. Marquard (natlib.) schließt sich dem Vorschlag an. Abg. Frhr. v. Stumm befragt gleichfalls die Beibehaltung des § 10.

Abg. v. Staudy (son.) spricht sich namens eines Teiles der Konventionen-Vorlage für die Abgabe Richter aus. Nach einiger Bemerkung des Abg. Richter (frei. Volksp.) werden die Anträge Richter abgelehnt. Der Rest des Gesetzes wird angenommen. Für die Anträge Richter stimmte die Linke, einige Konervative, Graf v. Arnim u. a.

Es folgt die Beratung der Interpellation von Wegow und Genossen, wie weit die Beratung des Gesetzes zur Organisation des Handwerkes gehen sei.

Nachdem sich Staatssekretär v. Bötticher zur Beantwortung der Interpellation bereit erklärt, begründet

Abg. v. Wegow (son.) sich besonders mit dem dringenden Wunsch der Handwerker selbst, Gewissheit und Bestätigung zu haben. (Beifall.)

Staatssekretär v. Bötticher erklärt, daß die verbundenen Regierungen gegen niemanden zurücktreten würden. Er bemerkt ferner, daß die Weiterberatung der Vorläge der Subkommission bevorsteht.

Abg. Fische (Str.) verzichtet auf eine Befragung der Interpellation.

Abg. Richter (frei. Volksp.) beantragt Befragung der Interpellation. (Anm.) Der Antrag Richter wird von der Linken und den Konventionen unterstützt.

Unter großer Lärme bemerkt Abg. Wachtel (frei. Volksp.) er bemerke die große Bedeutung der Rechte dieser Vorlage. Die Wünsche der Rüstler seien nicht die Wünsche des gesamten deutschen Handwerkes.

Abg. Jankowsky (son.): Seine Partei spare sich eine Befragung der Handwerkerfrage auf, bis die Vorlage erschienen sei.

Abg. Schmidt Berlin (sa.): Die Konventionen brauchten ein Propagandamittel, deswegen haben sie die Interpellation eingebracht. Allerdings ist die Lage des Handwerkes traurig, weil sie infolge der veränderten Produktionsweise eine ganz andere geworden ist. Heute sind die kleinen Handwerker meistens von den Fingern der großen Magazine abhängig, wie will man dies durch Zwangsmaßnahmen ändern? Die ganze Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse begünstigt den Großbetrieb, das Handwerk wird immer mehr verdrängt. Redner bezieht sich auf die Untersuchungen des Vereins für Sozialpolitik, wenn die Junger den Handwerker nicht helfen wollen, so werden sie immer mehr von den Fingern der großen Magazine verdrängt werden. Durch solche Interpellationen hilft man den Handwerker nicht. Der vielgerühmte Beschäftigungsnachweis wird den Handwerker auch nicht nützen, er wird nur zur Unterbindung der Konkurrenz und zur Herabsetzung der Löhne führen. Wir werden uns entschieden gegen diese Vorlage, das einzelnen Kategorien Privilegien verleiht, alle Erfahrungen lehren, daß die Zünfte bisher ihre Aufgabe nicht erfüllt haben. Für Begründung und Aufhebung haben sie nur äußerst wenig getan, selbst in der großen Stadt Berlin.

Abg. Gump (Reichsp.): Eine eingehende Debatte dürfte bis zum Eintreffen der Vorlage Zeit haben.

Abg. Richter (frei. Volksp.): Für die Vorlage werde sich keine Majorität ergeben, auch wenn man die Reformpartei des Herrn Althardt dazu rechne. (Beifall.)

Abg. Wielhagen (Reformp.) lehnt die Gemeinschaft mit Althardt ab. (Beifall.)

Abg. Benoit (frei. Vg.) spricht sich gegen die Zwangs-Organisation aus.

Abg. Althardt (Antik.) mit Wachen und irtischen Strauß begrüßt: Ich bin bei meinem Eintritt mit Wachen und Strauß empfangen worden. Dies übertrifft mich doch etwas. Im Verlauf des Reichstags pflegt man mich nicht zu hören, es man urteilt. Nun werden Sie sagen: wir haben früher schon Gelegenheit gehabt, es ein unangenehm Urteil über Dich zu bilden. (Zuruf: Sehr richtig!) Nun, nach dieser Bildung des unangenehmsten Urteils hat das deutsche Volk doch noch einmal gesprochen und mich hier begrüßt, und man pflegt mich nicht zu hören, es man urteilt. Ich würde mich freuen, wenn man mich nicht hätte und die Sache nicht liebt. (Gelächter.) Für Sachen gibt mir den Beweis, daß es mit Ihrer Achtung vor der Stimme des Volkes nicht weit her ist. Infolge eines Gerichtsbeschlusses habe ich länger abwesend sein müssen als es meine Pflicht war (Wachen), habe ich viel erfahren müssen.

Ich wollte zu dieser Sache nicht reden, aber der Abg. Richter hat mich provoziert. Die Handwerkerfrage ist doch wichtig nicht die von unter Scherzen und Witzen behandelt zu werden. Das der Handwerker im Sinne begriffen ist, darüber ist sich wohl jeder klar. Wenn man mich nicht hätte und die Sache nicht liebt, um dies zu verhindern? (Präsident v. Suol erwidert dem Redner, zu dem eigentlichen Thema zu reden.) Wo früher zwanzig hundert Schneidermeister waren, ist jetzt ein einziger Handwerker. (Wachen.) Der Rest des Handwerkes durch die eingewanderten Juden ist eine Last. Alle Zwangsmaßnahmen nützen nichts. So lange wir nicht das germanische Haus von dem jüdischen Ungeziefer reinigen. (Wachen und Beifall.)

Präsident v. Suol ruft den Abg. Althardt wegen letzterer Bekehrung zur Ordnung.

In der nun folgenden zweiten Staatsberatung (Etat des allgemeinen Pensionistenfonds) wird eine Reihe von Titeln ohne erhebliche Debatte angenommen.

Abg. Geller (d. Volksp.) befragt einen Antrag auf Verabänderung der Zahl der Offizierspensionierungen. Belohnung sollte ein Offizier, welcher sich für seine bisherige Dienstleistung als gerühmt befragt erweise, nicht deshalb pensioniert werden, weil er für die nächst höhere Dienststelle nicht geeignet erscheine.

Generalleutnant v. Viebahn erklärt, daß die Zahl der Offizierspensionierungen sich nicht gesteigert habe.

Abg. Frhr. v. Schott v. Schottenstein befragt einzelne in Berlin vorgeschlagene Fälle von Offizierspensionierungen.

Abg. Dr. Sieber (Centr.) wird mit seinen Freunden gegen den Antrag stimmen, da der Reichstag für ihn verfassungsmäßig nicht zuständig sei.

Das Haus vertagte sich auf morgen 1. Uhr.

Tagesgeschichte.

Die Handhabung des Begnadigungsrechts unterzog der Abg. Runkel im preussischen Abgeordnetenhaus beim Aufstehen am Montag einer scharfen Kritik. Bei Duellen und Amtsübergriffen von Beamten sei die Begnadigung zur Regel geworden, während bei Majestätsbeleidigungen niemals die Strafe erlassen werde. Der Achtung vor dem Gesetz komme eine solche Praxis nicht zu gute, besonders wenn man nicht davon überzeugt sei, daß individuell, je nach der Lage des einzelnen Falles, sondern generell nach der Natur des Vergehens verfahren werde. Wenn andererseits ein Zivilist sich wegen Mißhandlung eines Beamten beschwere, so werde er gewöhnlich selbst unter Anklage gestellt; werde aber wirklich einmal der Beamte verurteilt und trete dann, wie es ungemein oft geschähe, Begnadigung ein, so komme der Mißhandelte überhaupt nicht zu seinem Recht. Wenn auch der Gnadenakt ein Akt der Krone sei, so sei doch der Befugte der Verfügung gegenwärtige Minister dafür verantwortlich. Zum Beweis für seine trefflichen Ausführungen brachte der Redner zahlreiche Fälle vor, darunter auch den Fall Lorenz, der bekanntlich, weil er einen Angeklagten durch Mißhandlungen zum Selbstmord zwingen wollte, zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt, aber nach 8 Tagen bereits aus dem Zuchthaus entlassen wurde. Der Justizminister von Schönfels erklärte, er übernehme die volle Verantwortung für die zahlreichen Begnadigungen, die in jedem einzelnen Falle genau geprüft würden. Dem Willen des Monarchen, eine Begnadigung einzuwirken zu lassen, könne er sich nur widersetzen, wenn durch diesen Akt ein Staatsinteresse gefährdet sei. Im vorigen Jahre seien 21 Polizeibeamte begnadigt, 19 hingegen nicht. Bei Majestätsbeleidigungen sei in 29 Fällen Begnadigung eingetreten. Im Falle Lorenz liege allerdings ein Verbrechen vor; eigentlich hätte dieser Beamte, nachdem er einmal die Strafe angetreten, nicht aus dem Zuchthaus entlassen werden dürfen.

Die neueste Schumann-Begnadigung. Das in Rattowig erscheinende Oberst. Logel. schreibt: Polizeisergeant Ernst Gerschick, der im vergangenen Jahre wegen Fundunterdrückung vom Amte entbunden und später zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt wurde, hat sich mit einem Gnadengeleite an den Kaiser gewandt und um Milderung seines Strafmaßes gelehrt. Die Strafe ist darauf in eine Geldstrafe umgewandelt worden und zwar in Höhe von 30 R.

Prägelnde Staatsstrafen. Als am Montag der Bund der Landwirte im Rufus Saal zu Berlin seine Generalversammlung abhielt, die übrigens bewies, daß der Bund in sehr bedenklichem Rückgang begriffen ist, da sagte der zweite Vorsitzende, nachdem er einige leicht abfällige Bemerkungen der Abg. Eugen Richter und v. Bennigsen über den Bund der Landwirte verlesen hatte: „Wenn solchen Aussetzungen gegenüber einmal blank vom Leder gezogen wird und mit tätigen deutschen Fiesern derartige schamvolle Angriffe gebrandmarkt werden, dann sollten man sich darüber doch nicht wundern.“

Kein, darüber würden wir uns wenigstens nicht wundern; denn es würde nur im Geiste der agrarischen Vandalen gehandelt sein, wenn sie mit den Mißgeboten und Dreiflügel die Zivil-Präsidenten zur dauernden und erziehenden Freilassung ihres Ordnungsstaates zu machen suchten. — Freilich!

So geht es auch. In Kaffenburg haben die Gemeinderäte die Bewilligung von Geldmitteln aus dem Gemeindefonds für den Fabrikarbeiter für Wilhelm I. abgelehnt. Rumdreh hat ein Komitee „patriotisch gestimmter Männer“ die Sache in die Hand genommen. Das verdroht ihnen niemand. — Wenn die Hurrapatronen ihr Essen und Trinken selbst bezahlen, welche Faktoren bei wätereidischen Zeiten in der Regel den Hauptteil bilden, und wenn die Feiern den andere Leute nicht belästigen, dann ist ja gegen den Rummel nicht einzuwenden. Die Hauptsache ist, daß kein Zwang angelegt und keine Steuererhöhungen für unnütze Zwecke hinausgeworfen werden.

Der verdächtige Professor. In Karlsruhe ist bekanntlich bei dem Professor Hertner, der den Raumannschen Aufruf für die Hamburger Streikenden unterzeichnet hat, die Polizei erschienen und hat „Feststellungen“ über die Personalien Hertners vorgenommen. Waren „Feststellungen“ auf diesem Wege notwendig? Es heißt, eine preussische Behörde habe diese „Feststellungen“ veranlaßt.

Die Frankf. Ztg. erzählt übrigens, daß es sich um eine Breslauer Behörde handle. Aus Breslau liegen ja die Anklagen in alle Welt gegen alle und jeden dank dem ambulanten Gerichtstande!

Es sei nun festgestellt, daß jüngst in der Budgetkommission des Reichstags der Abg. Richter bemerkte, es sei ihm aufgefallen, daß die gedruckten Protokolle des preussischen Abgeordnetenhauses die Mitteilung enthielten, der Polizeipräsident von Frankfurt am Main habe die politische Polizei in ganz Süddeutschland wahrzunehmen. Richter fragte, aus welchem Fonds man dies bezahle, und Herr von Marschall erwiderte, das wisse er nicht! Die Süddeutschen haben aber doch wohl ein Interesse daran, zu erfahren, wie weit sie unter preussischer Polizeiaufsicht stehen und ob eine solche überhaupt zulässig ist. Daß sie vorhanden, beweist der Fall Hertner. Die Polizeieinheit ist jedenfalls eine der herrlichsten Erzeugnisse der Bismarckperiode.

Allo: Wer hat bestimmt und wer hat zu bestimmen, daß die preussische politische Polizei in Frankfurt ganz Süddeutschland, Hessen, Baden, Bayern und Württemberg, überwachet? Wie wird diese Überwachung ausgeübt? Wer bezahlt sie? Und hat sich die Polizei der süddeutschen Staaten den Weisungen der preussischen zu fügen?

Die ganze Schmach der vielerhörtigen und lospivierten europäischen Diplomatie zeigt sich jetzt wieder bei dem Konflikt auf der Insel Kreta. Trotz der „energtischen“ Noten der europäischen Mächte an Griechenland hat dieses kleine überforderte Land am Mittwoch neue Truppen auf Kreta gelandet. Und dabei liegen in den krethischen Gewässern zur Zeit 9 englische, 6 italienische, 6 russische, 4 französische, 3 österreichische, zumal 28 Kriegsschiffe der europäischen Mächte. Die griechische Regierung hat es auch den Seeländen Frankreichs, Rußlands und Italiens gegenüber abgelehnt, die Torpedo Flotille zurückzuziehen. Das griechische Landungslopp hat Peshel erhalten, im Koffale einen Kampf mit dem europäischen Seeheld zu riskieren. Dabei beträgt die ganze Heeresmacht Griechenlands keine 19 000 Mann, einschließlich 2000 Offizieren, 4000 Unteroffiziere, 2000 Offiziersdienern, 2000 Hilfsarbeitern u. s. w. Griechenland weiß nur zu gut, daß eine europäische Macht die andere am festen Eingreifen hindert, das verleiht dem kleinen Knäus die Courage. Und er thut recht daran, wenn er die gesamte europäische Diplomatie heimlich auslacht, vor deren ungründlicher Weisheit die kultivierten Europäer höchlichen Respekt haben und für die sie jährlich Duzende von Millionen ausgeben. O über diese blutige Rombiel!

Anland.

Affien. Seit dem Ausbruch der Pest in Bombay sind nach dem amtlichen Ausweise bisher 6853 Erkrankten und 5447 Todesfälle vorgekommen. Davon entfallen auf die vergangene Woche 895 Neuerkrankungen und 866 Todesfälle. Bis zum 14. d. M. haben in der ganzen Västentlandschaft 9911 Erkrankten und 8006 Todesfälle stattgefunden. Man erblickt hierin einen Beweis dafür, daß sich die Pest allmählich nach dem Innern des Landes ausbreitet.

Folgtliches und Gerichtliches.

§ Genoffe Hans Ruzel, der Redakteur der „Volkszeitung“ in Falkenstein, hat die ihm wegen Widerbeleidigung ausgetragene dreimonatliche Gefängnisstrafe vor einigen Tagen angetreten.

§ Genoffe Deven ist aus dem Gefängnis in Oera in die Baustille nach Jüterbochen übergeführt.

§ Wegen Beleidigung eines Polizeikommissars wurden in Götting die Genossen Dr. Gottschalk aus Hainberg und Stolpe aus Dony zu je 50 R. Geldstrafe verurteilt.

Partinachtichten.

— In Sachen Ehrder und Genossen findet morgen Sonnabend d. 20. im Richteramtlichen Saal zu Sautau, wo seiner Zeit die verdingungslose Bestimmung stattfand, Lokaltermin statt. Von dem Ergebnis dieses Termins wird es abhängen, ob das Wiederannahmeverfahren beschloffen zu werden wird oder nicht.

Der Arbeiterwohlfahrer in Frankensachsen hat über die 1 sozialdemokratischen Gemeinderäte, welche die 200 R. zum Hochzeitsgeschenk für den V. in einen Sog zu dem Wohlstand zu Gericht geleitet. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher dem Landtagsabgeordneten Apel für sein Verhalten im Landtag Zustimmung ausgedrückt wird. „Dagegen aber“, so heißt es weiter, „steht die Verurteilung derart, die vier Stadtorbunden Apel, Hoffmann, Rumpf und Schmidt wegen

ihres zukünftigen Voluns in Sachen der Städtebände zu tabeln. Es läßt sich die durch die Abtönung betonte Sentimentalität um so weniger entbehren, jeßt nach der gegebenen Bestätigung nicht, als wir teils unserer Gegner jederzeit schuldiglos mit den niedrigen Werten bekämpfen werden. Die Verammlung erwartet mit Bestimmtheit, daß eine Wiederholung solcher Vorstöße für die Zukunft ausgeschlossen ist und giebt den Genossen auf, jederzeit zu erwägen, daß wir nicht Opportunistenpolitik zu treiben, sondern als Treuebewährer die Arbeiter auf dem Boden der Sozialen Kampfes zu führen und alle sich hieraus ergebenden Schwierigkeiten zu lösen haben.

Die Parteigenossen von Halle werden am nächsten Montag eine große Demonstration gegen den Militarismus veranstalten.

Der Generalrat der belgischen Arbeiterpartei hat beschlossen, die Tagesordnung des nächsten Kongresses in folgende 4 Hauptgruppen zu teilen: gewerkschaftliche, politische, Verwaltungs- und agrarische Fragen.

Zur Arbeiterbewegung.

Zur Situation in Hamburg. Von den Seeleuten, die im Streit waren, haben etwa 500-600 wieder angemutert, während 1300 bis 1400 noch keine Bescheid haben. Von den Kesselriggeren haben etwa 300 wieder in Arbeit, während noch ungefähr 70-100 arbeitslos sind. Von den Werftarbeitern sind bis jetzt ungefähr 600 eingestellt, während 1300 noch beschäftigungslos sind. Sobald die Fischschiffahrt wieder frei ist, werden mit einem Schlage 1000 Werftarbeiter eingestellt werden können. Bis jetzt haben die Werftarbeiter 40 Gewerkschaften unter sich, denen der Arbeiterverein ebenfalls beigetreten ist. Von den Kesselriggeren der Hamburg-Amerika-Linie ist gleich nach Beendigung des Streiks fast ausnahmslos jeder wieder eingestellt worden. Jetzt sind jedoch unter den Schiffbauern Entlassungen vorgenommen worden, weil es ein Arbeitsmangel ist. Von den anderen Branchen der Seemannschaft hat sich die Lage nicht geändert, jedoch nur, weil es momentan an Arbeit fehlt. Am schlimmsten sieht es noch unter den früheren Arbeitern am Staatsdienst. Sehr wenige von ihnen haben zu dem niedrigen Lohnsatz von 3 Mk. pro Tag Beschäftigung gefunden. Kabinarbeiter sollen die der Betriebskontrollen Sammel erklärt hat, überhaupt wieder eingestellt werden. Die hamburgische Regierung zeigt sich wirklich da wieder in ihrer ganzen Glorie.

Am Dienstag und Mittwoch wurden die Unterhaltungsgeher an die bisher Streifen ausgegibt, die noch keine Arbeit haben. Es sind an 6320 Personen insgesamt 40100 Mk. ausgegibt worden. Jede Person erhielt 5 Mk., und für jedes Kind 3 Mk. Es sind also insgesamt noch zu unterrichten 6320 Mann mit 8500 Kindern.

Die Berliner Gewerkschaftskommission hat die Hafenarbeiter Hamburgs bis jetzt mit insgesamt 158 000 Mk. unterhalten können.

Am 4. März wurde der Stuttgarter Gewerkschaften wurde der Schriftführer Genosse Kasper gewähl. — Der Ausbruch der Zimmerer auf dem Ausstellungspalast in Leipzig gestaltet sich für die Streifen immer günstiger. Im Laufe des Donnerstagsmittags haben auch noch die beiden größten Firmen Linde und Salzmüller bewilligt. Es sind jetzt nur noch etwa 50 Arbeiter zeitlich noch aus, jedoch 30 im Ausbruch befinden sich die Schuhmacher in Offenbach. Es liegen Lohnbittern vor.

Zur Lage in Weisfenfels.

Die Parteiversammlung wird nicht Sonnabend sondern Sonntag abend 7 Uhr in der Zentralhalle stattfinden. Ueber die Tagesordnung ist das Vordere durch Instruktion gelangt. Bleibe kein Genosse der Verammlung fern, der ernten, die nach fast vollständiger und glücklicher Abwehr des Angriffes der Fabrikanten auf einen großen Teil unserer Arbeiterkräfte abgehoben wird.

Den letzten heißen die Hunde. Es ist maß, was das Volksblatt geschrieben hat. Nur teilen sich zwei Firmen in den Genuß, von ihren Kollegen mit maßlichem Lächeln über die Schulter angesehen zu werden, die Firmen W. Seiler Söhne und Hübner. Täglich laufen sie 10 bis 20 Arbeiter; sie könnten auch 50 gebrauchen. Aber es melden sich die alten, gebliebenen Arbeiter nicht. Ist es denn wirklich so schwer, als Fabrikant offen und ehrlich einen begangenen Irrtum einzugehen und einzugehen? Nicht bloß das Kapital verdorbt den Charakter, sondern wie es scheint, wohnt die psychologische Eigentümlichkeit auch schon dem Tugan nach Kapital bei.

Einbild in die schwarze Liste zu nehmen, was dem Arbeiter W. vergönnt, der bei einem hiesigen Fabrikanten um Arbeit nachfragte. Es machte sofort der Polizei Mitteilung davon, die auch bei einigen Fabrikanten nachgefragt haben soll. 9 Personen sollen wegen Verhörs gegen § 152 der Gewerbeordnung angeklagt sein.

Zur Stärkung der Organisation sollen auf den benachbarten Dörfern, in denen viele hier arbeitende Schuhmacher wohnen, Filialen des Verbandes deutscher Schuh-

macher gegründet werden. Hoffentlich findet dieser gute Gedanke volle Würdigung und gereiftes Verständnis seitens der auf dem Lande wohnenden Schuhmacher.

Das Franchiserverfahren für die in der Schuhbranche thätigen Arbeiterinnen soll nächste Woche abgehalten werden.

Auf ihre Gesetzmäßigkeit bilden sich bekanntlich die Unternehmer einen großen Eifer — und zwar nicht bloß einen „Körper“ — ein im Gegensatz zu der „Gesetzgebenden“ sozialdemokratischen Arbeiterkraft. Wie aber die Gesetzmäßigkeit der Fabrikanten in der Praxis aussieht, das zeigen die Entlassungsdeine, die Herr Seifert seinen Arbeitern ausgehändigt hat. Sie lauten: „Der Arbeiter N. N. war mit am Streit beteiligt und ist heute von mir entlassen.“ Natürlich wird Herr Seifert vom Gewerbegericht darüber bestraft werden, weil ein Entlassungsdeine auszugeben hat. Hoffentlich wird er auch zur Zahlung der vollen Entschädigung verurteilt, wenn die Arbeiter infolge dieser Zettel keine Arbeit erhalten haben.

Genosse W. Bod. S o t h a wird Sonnabend abend in einer Schumadervorstellung sprechen. Die Fabrikanten sind zu dieser Verammlung eingeladen.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 19. Februar 1897

Wieder gefesselt vorgeschickt wurde gestern Gen. Mannig aus dem Gefängnis, wo er wegen eines Pressevergehens sitzt, um durch das Schöffengericht von der gegen ihn erhobenen Anklage wiederum — freigesprochen zu werden. Diesmal wollte der bekannte Oberarzt Entle in Gelehen beilegt sein. Die Leser finden den näheren Bericht über die Verhandlung morgen unter Berichtsal. Auch diese Klage war von der Staatsanwaltschaft im öffentlichen Interesse erhoben worden. So viel wir wissen, muß die Anordnung, einen vor Gericht zu führenden Gefangenen zu stellen, vom ersten Staatsanwalt ausgehen oder von ihm wenigstens gebilligt werden. Hat der erste Staatsanwalt am hiesigen Landgericht, Herr Gode, von der Feststellung unseres Parteigenossen Mannig Kenntnis und ist die Feststellung mit Einwilligung des Herrn Gode gegeben? Was glaubt man durch die gegen früher veränderte Praxis zu erreichen?

Nicht, mehr Nicht! Aus dem Bericht über die letzte Stadtverordneten-Sitzung haben unsere Leser erfahren, daß der Magistrat zur Anschaffung anderer neuen Bezeichnungsfelder für die Illumination der der wilhelmstiftlichen Jahrbuchreihe die Reingiltigkeit von 1705 W. verlangt und daß das Kollegium einmütig — natürlich mit Ausnahme der beiden wasserlandlosen Soja — diesen Betrag in heller Begeisterung bewilligt hat. Freisinnige Vämlein und konservative Böcklein stimmten dabei einträchtig miteinander in unwandelbarer Treue für verstorbenen Kaiser und reaktionäre Reiche. So will es die gute Sitte. Daß sich Herr Reichsamt Schütte die Gelegenheit nicht nehmen ließ, seinem tiefen Bedauern über die wasserlandlose Bestimmung seiner beiden sozialdemokratischen Kollegen Ausdruck zu geben, ist erklärlich. Nachdem immer noch nicht aufgeklärt ist, wor auf dem Deckel der Orbscheren-Prozessen die geheimnisvolle Natur im Bureau des Herrn Schütte, mit der Tinte des Herrn Schütte und im Interesse des Herrn Schütte vorgenommen hat, was es ihm gar nicht zu denken, daß er die Gelegenheit bei allen dreizehn Jübeln ergreift, um sein patriotisches Licht leuchten zu lassen. Also die 1705 Mark find genehmigt. Ob die Bezeichnungsfelder noch wesentlich mehr kosten werden, wird die Zukunft lehren. Und wie viel Geld für die Bezeichnung selbst vom Rathaus hinausgeworfen wird, erfährt man vielleicht niemals genau. Doch lei es darum: die Stadtverordneten sind für mehr Licht besorgt gewesen. Wenn einst eine Vorlage an die Stadtverordneten gelangt, daß auch die Köpfe illuminiert werden sollen und zwar nicht spirituell, sondern spirituell, da n werden auch die beiden Sozialdemokraten dafür zu haben sein, namentlich das Experiment nur wenig erfolgreich zu sein verspricht. Mit den zu leuchtenden Köpfen sind natürlich nur die außerhalb des Kollegiums sitzenden Bürger gemeint.

Für eine Petition sind in hiesigen Restaurants und Geschäften lokalen Unterschriften gesammelt worden, durch welche erudt wird, die Straßentatmen der SS 315 u

316 des St. G. B., Gefährdung von Eisenbahntransporten betreffend, nicht auf die elektrischen Bahnen auszubehnen. Die Petition wird kaum von Erfolg sein, doch soll sie ziemlich viele Leserstimmen gefunden haben.

Der Eisenbahner-Verband von Hamburg hat gegen die Verfassung der Altonaer Bahndirektion protestiert, nach welcher die Bahndirektion und Beamten durch Meeres versichert sollen, dem Verbands nicht beitreten. Darin liegt ein Eingriff in die allen Staatsbürgern gesetzlich garantierte Bewegungsfreiheit.

Der seitens Hall, daß das Reichsgericht das Urteil eines Landgerichtes nicht aufheben und im Einzelfall das Verfahren erkennen, kann gelten vor gelegentlich der Revision bei dem Arbeiter Louis Jordan an vor hier gegen ein Urteil des hiesigen Landgerichts eingelegt hatte. Jordan war am 27. November wegen schweren Diebstahls zu mehrmonatlicher Gefängnisstrafe verurteilt worden, weil er als Wagenhelfer auf dem Güterbahnhof aus einer gemauerten Schächter Kiste, die er mitgenommen hatte, etwa 30 Rindlinge gestohlen hat. Vorher aber war er schon vom Schöffengericht wegen derselben That zu einem Tage Gefängnis verurteilt worden, und er hatte bereits am 21. November vorigen Jahres diese Strafe verbüßt. Das Schöffengericht hatte einmütig die Revision angenommen. Die Revision hat aber nicht die Bestätigung, sondern die ganze Kiste mit Inhalt zurückgewiesen. Von diesem Verfahren war dem Landgericht nichts bekannt und sonderbarerweise hat der Angeklagte in der Hauptverhandlung vom 27. November sein Wort davon gesagt, daß er schon rechtlich fertig gewesen sei. Das Reichsgericht hat die Revision nicht auf das schöffengerichtliche Urteil Berlegung des Rechtsgrundes bis in idem. In der Verhandlung vor dem Reichsgericht hob der Rechtsanwalt hervor, daß dieser Einwand, obgleich er in erster Instanz erhoben worden ist, in der Revision nicht erhoben werden dürfen und beantragte Aufhebung des Urteils. Das Reichsgericht hat sich dem Antrag und stellte das Verfahren gegen den Angeklagten ein.

Aus dem Bureau des Stadttheaters. Morgen Sonnabend wird das glänzende Aushängeschild „Franz Reuss“ wiederholt Sonntag nachmittag 8 1/2 Uhr wird bei hiesigen Breiten Johann Strauß' fommliche Operette „Der Bienenbaron“ und zwar zum letztemale gegeben. Abends findet als 1. Extra-Vorstellung eine Aufführung von „Franz Reuss“ statt, zu welcher sämtliche Vokalpartien und Abonnement seine Mitglieder haben.

Am Theater-Abend ging am Donnerstag „Der jüngste Reimant“, Boffe in 4 Akten von E. Jacobson, in Szene. Das an und für sich inhaltlose und geschmacklose Stück wurde durch die Mühe und den Eifer der Darsteller etwas belebt. Da für vor allen Dingen in erster Linie der augenblickliche Gult des Schauspiels, des Einflusses des Publikum, Emma Fröhling, von Rosch, Ernst Theater in Berlin zu nennen, und nicht die in der Bühnenreform eine ganz vorzügliche Bardele auf den 18-jährigen Fahrling Bernhard Schönlank gab. Ihr glänzender Vortrag der beiden Komplexen und die feste, graziose Darstellung des weiblichen Charakters riefen denn auch den höchsten Beifall des Publikums herauf. Von den anderen Darstellern sind hervorzuheben: Herr Thimmel, Herr Janitsch und Herr Klotz von den Damen: Fräulein Eilmann und Krause. Fräulein Koch ließ diesmal leider viel zu wünschen übrig.

Das Theaterbureau, Leipzigerstraße 87 L, zeigt den Besuchern in dieser Woche 50 Bilder aus dem 17. u. 18. Jahrhundert in der Halle, herüber zu sehen, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen des 17. u. 18. Jahrhunderts, die in der nächsten Zeit im Mittelgebirge. Von Ballentend werden wir über die beiden und den Magdeburger nach Gernrode geführt. Ueber die Ruine Steddenburg und den Bergentanzplatz mit seinem Riesenschloß gelangen in das jauchende Podestall mit Trebburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die Ruinen von Halle, Steddenburg, Rosttrappe, Bodersfel, und Teufelsdrüde. Dann kommen die

der Jungfernwahlung des Feig in der Kaufmännerschaft über die Abgabe des Feig als Mitglied und Christine erfragen, um wie bereit ist die dort das Souper einzunehmen. Als Feig die Thürschelle erklopfte, meinte er zunächst, es sei ihm schon der von ihm betogene Warte auf den Feigen. Bei Erfragen, woher und woher er her sei, antwortete er, er sei von der Frau, die er betrogen hat, nach dem Feigen, bis schließlich der betrogene Warte herankam und Feig auf Leben und Tod zum Duell forderte. Feig hat vor Beginn der Unternehmung die betrogene Warte in ein Abgemessenem gehalten. Die Warten gehen dann nach Hause, nachdem sich Christine von Feig noch hat geloben lassen, daß er sie allein und über alles liebe. Sie fühlt zwar bunt, daß irgend etwas Fremdes zwischen ihr und Feig besteht, beruhigt sich aber bei seinen Schwüren.

Am nächsten Morgen wird das Duell stattfinden. Feig nimmt von der abgemessenen Christine herab den Abschied. Er bleibt beim Duell toll auf dem Feigen. Sein Abkommen regt Christine furchtbar auf; sie erwidert sich ihren gutgeleiteten Vater, der sie eine Mitteilung des wahren Sachverhalts zu treffen verachtet, nachdem er Erfindung über das Vorgefallene eingegeben hat. Da erheben auch Theodor und Misi. In ihren Vätern erblickt Christine, daß ihnen geloben ist. Nach und nach erfaßt sie, oder richtiger erweckt sie die ganze sie niederdrückende Wahrheit. Um einer anderen willen ist er also gefallen, die er geliebt hat! Sie selbst ist ihm nur Spielzeug gewesen. Theodor glaubt Christine zu trösten, indem er sagt, in den letzten Minuten habe Feig auch von ihr gesprochen. „Was von mir? Wie er von seinen Vätern, vom Vater, von seinen Kindern gesprochen hat, lo auch von mir? Und wie sie auf die Frage, ob das Vergabens schon vorgefallen habe, bejahende Auskunft ertheilt, es

sein aber nur die nächsten Freunde zugezogen worden. — In denen sie also nicht geliebt worden, was während der Abgabe hatte, sein Ein und Alles zu sein, die in bitterer Bewußtsein hinaus nach seinem Rechte, nicht um zu beten. — „Sie wird nicht wiederkehren“, sagt trotzdem der Alte. Er wird recht haben; die Hüten der Donna geben Platz für viele, denen das Leben zu spät geworden und deren Seele zerbricht in, nachdem sie dem Unterschiede zwischen Hebeln und Liebe zum Opfer gefallen sind.

Der Realismus des Verfassers ist gesund. Der Dialog ist, weil das kleine Sujet auf drei Akte verteilt werden mußte, mehrfach zu breit geraten; aber trotzdem steht das neue Werk Schmitzlers hoch über vielen platten Gegenständen seiner realistischen Freunde. Geistesreich wurde lebhaft und recht befriedigend. Die Regie lag in den geschickten Händen des Herrn Bruno Seidner. Jenny Hillm mußte die Christine im Geiste des Autors zu gestalten. Obwohl sie im zweiten Akte schon vorzeitig etwas zu viel Trogt in ihr Spiel legte, wußte sie die Affekte im dritten Akte noch bis zum Schluß zu steigern. Es war eine hervorragende Leistung. Bräutigam war der derzeitige Gast unserer Stadtbühne, Grete Wallus, als Misi Schläger. Das leichte Wiener Blut rollt ihr unverfälscht durch die Adern, und neben der genußvollen Leblichkeit, die von vornherein und im Gegensatz zu Christine über diesen platten Gegenständen feiner realistischen Freunde aufgestoßen hat, wußte sie doch im Gespräch mit Christine recht viel echt weibliche Zerbrechlichkeit an den Tag zu legen. Die Herren Kramer und Lipson hatten die Rollen des Feig Bobbeimer und des Theodor übernommen; beide wurden ihrer Aufgabe gerecht; doch waren sie insbesonder in der Annahme des Wiener Dialekts. Sie teilten diesen Fehler mit Jenny Hillm.

von dem sich nur Grete Wallus und Herr Weinbach als Christinas Vater herauszuheben verstanden. Es ist hier die Rede von der Erbauung des Stückes vorigen Sommer; ob bei der gefügigen Wiederholung des Schauspielers dem Mangel abgeholfen worden ist, weiß ich nicht. — Als betrogener Warte wirkte Herr Lorenz seine kurze Rolle mit allen Prinzipien aus, und auch Franziska Carlzen beschränkte in der wenig geschickten fahigen Nebenrolle der Katharine Linber, so daß über das Stück an sich, über die Regie, und über die Ausführung das lobende Geläuterte wiederholt werden kann, was so oft schon gesagt werden durfte, seit Herr Wagner die Direktion führt. Th.

Naturheilverein von Giebichenstein und Umgegend.
Sonnabend den 20. Februar abends Punkt 8 1/2 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Restaurant zur Wilhelmshöhe in Giebichenstein.
Tages-Ordnung: 1. Vortragsprakt. Anwendungsformen von Naturheilkräften Wolff in Giebichenstein. 2. Umrage. 3. Bericht über Gänge und Interessenten list willkommen.
Der Vorstand.

Verein der Klempner von Halle und Umgegend.
Sonnabend den 20. Februar im Konzerthaus, Karlsru.
Maskenball.
Anfang abends 8 Uhr. Um 10 Uhr: Festpolonaise.
Alle Kollegen, Gesellen und Genossen sind hierdurch eingeladen.
Der Vorstand.
Eintrittskarten à 20 Pf. sind bei 3. Streicher, Giebichenstein, bei 3. Königen, Frau Gansow, Zigarettenhandlung, und S. Sode, Volksbuchhandlung, Böhlbergasse, zu haben.

Athleten-Klub „Gut Kraft“.
Unser diesjähriger
Maskenball
findet Sonntag den 28. Februar
im Kaffeegarten zu Großha statt.
Freunde und Sportsgenossen sind herzlich willkommen.
Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.
Fest. „Zur frohen Zukunft“, Albrechtstr. 43.
Sonntag Bockbierfest mit musikal. Unterhaltung.
Zum Frühstücken Speckkuchen.
Hierzu ladet freundlichst ein
O. Mittag.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Freitag den 26. Februar 1897
2. grosses Maskenballfest.
Die schönsten Damenmasken erhalten wertvolle Geschenke.
L. Schönmann.

Vom Büchermarkt.
Karl Marx zum Gedächtnis. Ein Lebensabriß und Erinnerungen von Wihl. Westphal. Preis 75 Pf.
Friedrich Engels. Sein Leben, sein Wirken, seine Schriften. Preis 20 Pf.
Die Bibel. Ihre Entschlung und Geschichte. Konfessionell gesehen. Preis 40 Pf.
Die Freimaurerei. Ihre Geschichte, Tätigkeit und innere Einrichtung. Preis 40 Pf.
Soziale Bedenken. Von Feig Kunst. Preis 25 Pf.
Geschichte und Glosien zum Offener Weineids-Vorzug. Preis 15 Pf.
Nicht verzeht! Das alte Klageged. Beleuchtung der Ueberbürdungs-Frage. Preis 35 Pf.
Zu haben in der
Volksbuchhandlung.
Böhlbergasse 1.

H. Sudes Restaurant.
Sonnabend
Schlachter-Fest.
Anfang Hofmann, Böhlstr. 19.
eröffnet F. D.

Stammend billig!
Empfehle in größter Auswahl:
Elegante Jackett-Anzüge in schwerem, gutem Buckskin, in den neuesten Mustern, von Mk. 10 an.
Elegante Jackett-Anzüge in Sammgarn, Cheviot, Diagonal, ein- und zweireihig, braun, blau, schwarz, von Mk. 12 an.
Elegante Rock-Anzüge in Sammgarn und Diagonal, von Mk. 16 an.
Elegante Hosen in Buckskin, Sammgarn, Cheviot, in Streifen und Carreaux gebogene Muster, von Mk. 3 an.
Elegante Burschen- und Knaben-Anzüge in allen Stoffen und Mustern sowie Größen und Facons, von Mk. 3 an.
Konfirmanden-Anzüge,
prima Sakskin, Sammgarn, Cheviot u. Diagonal, kurze u. lange Jacen, 1- u. Zweihlg., v. Mk. 8 an.
Schwere Lederhosen 3 Mk.
Prima Lederhosen 3.50 Mk.
Dreibrühl-Lederhosen 4.50 Mk.
Salbier-, Zwirn- und Kasinettshosen 1.50 Mk.
Bekräftigte Lederhosen 2 Mk.
Marktplatz **Gustav Reinsch.** Marktplatz
im roten Turm. vis-a-vis Sifchapselche

Stadt-Theater in Halle.
Direktion: Hans Julius Rahn
Sonnabend den 20. Februar 1897.
152. Borstell. — 43. Borst. auf. Abonn.
Fran Venus.

Gr. Musikantenspektakel (modernes Märchen) mit Gesang, Tanz u. Evolutionen in 12 Bildern von Raskane u. Wimmertal. Musik von Randa.
Valta-Venus. Grete Wallus als Gast.
Sonnabend den 21. Februar nachmittags 3 1/2 Uhr
27. Fremdenvortell. bei halben Preisen.
Der Zigeunerbaron.

Große romantische Operette von F. Strauß. Abends 7 1/2 Uhr.
1. Extra-Vorstellung.
Basseparatus und Abonnement haben keine Gültigkeit.
Fran Venus.

Gr. Musikantenspektakel (modernes Märchen) mit Gesang, Tanz u. Evolutionen in 12 Bildern von Raskane u. Wimmertal. Musik von Randa.
Valta-Venus. Grete Wallus als Gast.
Thalia-Theater Geisstr. 42/43.
Sonnabend:
4. Gastspiel von Emma Frühling.
W' tolles Wädel.
Sonnabend 8 Uhr
5pt. Gastspiel v. Emma Frühling.
W' tolles Wädel.

Walhalla-Theater.
Direktion: Wihl. Hubert.
Neuer Spielplan!
Bretlers Zind, Vorzeit Kommandanten (Ein Sombd.) den 20. Februar. Hr. C. Toffary mit seinen abgerüsteten Wunderhunden. Der Hund als Fischen fähiger. — Emotional!
Llanor Roberto Alfonso, Jongleur-Gaillard
Die Schwärzer Jungsberg und Selas Sandberg, schwindliche Variet. Original-Charakter Längerinnen. — Herr Willi Agoston, exzent. multifaceter Clown — Häulein Clara Monti, Verwandlung Sängerin und Kostüm-Soubrette.
Der Siegestanz (2 Akte), Original-Gesangs- und Charakter Komik.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Deutsches Haus.
Sonnabend den 21. Februar
Bod Bier
u. Speckkuchen.
Hierzu ladet ergebenst ein
L. Friedrich.
Junge Legehühner zu verkaufen
Reilstr. 46.

Verein Stradella.
Sonnabend den 20. Februar er.
Narrenkränzen
im Saale des Paradies.
Narrenkapfen sind im Saale zu haben. Gänge sind willkommen.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.
Restaurant z. Salzaquelle,
Grafenweg 15.
Sonnabend früh 9 Uhr Speckkuchen,
abends Familien-Abend
bei entsprechender Unterhaltung.
Hierzu ladet freundlichst,
W. Homer.

Meinecks Restaurant, Zeit.
Sonnabend den 20. und Sonntag den 21. Februar
Bock-Bier
und frische Pfannkuchen.
Es ladet ganz ergebenst ein
Gustav Meineck.
Wohlmüthig-ratig.
„Pelikan“
Sonnabend den 20. d. Mts.

groß-Narrenabend.
Tränkers Restaurant,
Barnsdorferstr. 13.
Sonnabend u. Sonntag, 20. u. 21.
großer Narrenabend,
wozu freundlichst einladet D. O.
Restaurant „Künstlerheim“.
Sonnabend
Gr. Narrenabend.
Hierzu ladet ein
Franz Röhm.

Kretschau.
Sonnabend und Sonntag
frische Pfannkuchen,
wozu freundlichst einladet
Bergner.

Gasthof Luckenan.
Sonnabend den 20. und Sonntag den 21. Februar
Bockbier-Fest
verbunden mit
musikal. Unterhaltung.
Es ladet freundlich ein
Wihl. Sublat.

Delikatés
Wurst-Fett
à Pfd. nur 35 Pf.
Feinstes
Back-Fett
à Pfd. nur 35 Pf.
H. Dobberstein,
1 alter Markt 1.

Schnellste und sauberste
**Reparatur-
Werkstatt**
f. Schuhwaren: Derrontofel 2.50 Mk.
Damenstiefe 1.50 Mk.
binnen 30 Minuten,
gleich darauf zu warten.
Anfertigung nach Mass.
Karl Bracklow, Schuhmachergasse.
H. Ullrichstr. 35 (im Laden).

Anruf!
Ehemalige Schüler des Hrn. Volksschullehrer Traxdorf werden auf Sonntag den 21. Februar abends 7 Uhr nach dem Feig, großer Berlin, ergebenst eingeladen.

Zur Konfirmation
empfiehlt
Plaidtücher, weisse Röcke, Rüschen, Flanel- u. Barchentrocke, Taschentücher, Oberhemden, Chemiesettes, Kragen, Stulpen, Slipse, Handschuhe
M. Nebershausen
Nachfolger,
1 Moritzwinger 1.

Aufgepaßt!
Heute habe zwei Stück Vieh wie folgt übergeben. Alles wie bekannt. Probierbare Venne. Bitte um geeigneten Zubehör.
K. Matthias
Reiffstr. 26.
Wittlar.
Eigenschaften Infanterieoffizier, noch gut erhalten, bei
Ferdinand Kloppe.

Frische Butter
pro Pfd. 1 Mk.
Frische Landeier
Johannes Schwarz
10 Geisstr. 10.

Sämtl. Parteischriften
empfiehlt Die Volksbuchhandlung.
Sofort 2 Keffelstimmte zum Entzieren von 20 bis 25 Jahren.
Günter, Wasserstraße 19.
Bäckerlehrling kann Ofen in meine Weib. Brot- und frische Kuchenbäckerei einleiten.
Otto Hänel, Halle, Geisstr. 46.
Eine feine, erliche, zuverlässige Frau wird für alle Vorkommnisse zum Aufwartung gesucht.
Fischerstraße 19, II.
Selbstgef. Weidener, f. 214, Weidener, Weidener, Kommode, Tisch, Stühle, Sofa, bill. H. Bieler, Tischlermstr. Geisstr. 31.
Kleiderstank, 2 Uhr, Wertvoll, Bettstille in Feder- matratze ein Bettst. zu erbeten sofort billig u. wert. Wädelstr. 1, part. I.
Neue Sofas bill. u. wert. Georgstr. 13, P.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen an
P. Senefe und Frau,
Domitz bei Halle.

Dant.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Weidenerfest unersetzlich zu früh dahingekündeten, unvergesslichen Mra. nes. Vaters u. Schwiegermutter Gustaf Eichardt können wir nicht unterlassen, allen denen, welche seinen Garg lo reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten, unerschütterlichen Dank auszusprechen. Dank Herrn Walter Bollmer für die treuerdienliche Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Warr und der lieben Schuljugend für den Trauergefang. Heber Vandt gerührt und seinen Kameraden von Grabe Blut und allen, welche ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten. Möge Gott allen ein rechter Begleiter sein.
Friedrich den 18. Februar 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

